

Elternarbeit

Beitrag von „Jule13“ vom 11. Februar 2017 17:27

Manchmal kann es sinnvoll sein, über die problematische Klassensituation zu sprechen, vor allem, wenn sich in der Elternschaft bereits Gerüchte breitmachen.

Man muss sich aber gut überlegen, welche Informationen man an die gesamte Elternschaft weitergibt und was man nur im Vieraugengespräch thematisiert. Am Elternabend der Klasse meines Sohnes (1. Schuljahr) wurde die Klassensituation sehr, sehr schonungslos allen Eltern dargestellt (ohne dass Namen fielen). Obwohl ich so etwas schon geahnt hatte, hat mich das doch tief verunsichert. (Und einige Eltern haben an dem Abend großen Stress gemacht!) Zum einen frage ich mich nun, welchen Anteil mein Sohn an der verheerenden Klassensituation hat, zum anderen grüble ich nun darüber nach, ob ich versuche, einen Schulwechsel anzustreben, weil ich möchte, dass mein Sohn die Unterrichtszeit zum Lernen nutzen kann, und diese nicht zu weiten Teilen mit Bändigen und Erziehen draufgehen muss. - Und ich war vermutlich die einzige in der Runde, die die Probleme der Kolleginnen nachvollziehen konnte und Verständnis für ihr Vorgehen hatte.

Ich bin ja grundsätzlich ein Freund von Transparenz, aber wenn der Elternabend gefühlt zum Generalvorwurf an alle Eltern wird, hat man's verbockt.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Eltern sehr dünnhäutig sein können. Vor allem, wenn sie ein Kind haben, das nicht so ganz rund läuft. Oft haben sie schon so viele negative Erfahrungen mit Elterngesprächen gemacht, dass sie mit einer inneren Abwehrhaltung ins Gespräch gehen. Im Extremfall glauben sie, dass Angriff die beste Verteidigung ist.

Hier muss man das Gespräch sehr umsichtig planen: Immer mit positiven Seiten des Kindes beginnen. Darlegen, worin er/sie Fortschritte gemacht hat und die Freude darüber bekunden. Dann verdeutlichen, dass man sich aber auch sorgt. Und dann darlegen, worin die Sorge besteht und gemeinsam eine Lösung suchen, die in einer Zielvereinbarung festgehalten wird. Wichtig: Jede Seite erklärt sich zu Maßnahmen bereit. Manchmal ist es sinnvoll, dass jede Seite ein Protokoll über das Gespräch unterschreibt und die Eltern eine Druckschrift erhalten.